

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 138.

Neuenbürg, Mittwoch den 30. August 1905.

63. Jahrgang.

Erste

Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
sowie alle Zeitungen entgegen.

Anzeigenpreis:

die 3 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 12 Pf.

Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.

Telegraphen-Nr. 1.
„Enztäler, Neuenbürg“.

Kundschau.

Das Kaiserpaar traf am Spätabend des Sonntags von seinem gemeinsamen Aufenthalte auf Schloss Wilhelmshöhe wieder im Neuen Palais bei Potsdam ein. Am nächsten Vormittage begaben sich die Majestäten, begleitet von den königlichen Prinzen, nach Berlin, wo sie an der Nagelung und feierlichen Weihe der vom Kaiser verliehenen 72 neuen Feldzeichen teilnahmen; der Kaiser selbst schlug den ersten Nagel ein. Auch die übrigen zurzeit in Potsdam und Berlin anwesenden Mitglieder des preussischen Königshauses hatten sich zur Teilnahme an dem feierlichen Akte im Zeughaus eingefunden. Nach der Nagelung erfolgte die Weihe der neuen Feldzeichen durch den evangelischen Feldbischof Böfing, wobei eine im Lustgarten aufgestellte Gardeartillerie-Batterie 101 Schüsse abgab. Vaterunser und Segen folgten, das niederländische Dankgebet beschloß die eindrucksvolle Feier. Darauf nahm der Kaiser vor dem Zeughaus den Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie und der Leibbatterie ab. Um 1¹/₂ Uhr fand beim Kaiserpaar Frühstückstisch im Residenzschloß statt.

Swinemünde, 28. Aug. Das 1. u. 2. deutsche Geschwader sind heute früh hier eingetroffen. Großadmiral v. Koester stattete alsbald dem Admiral Sir A. Wilson an Bord seines Flaggschiffes einen Besuch ab, welchen dieser sofort an Bord des Flaggschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ erwiderte. Die deutsche Schlachtflootte wird die Rheede voraussichtlich morgen wieder verlassen.

Swinemünde, 28. Aug. Gestern Abend stattete der hiesige englische Vizekonsul dem Admiral Wilson an Bord seines Flaggschiffes einen Besuch ab. Heute morgen kamen 5 englische Torpedobootzerstörer in den hiesigen Hafen. Vormittags 10 Uhr begab sich Admiral Wilson in Begleitung des Flaggleutnants an Land und stattete mit dem englischen Konsul Barnett-Stettin und dem Vizekonsul Rose-Swinemünde dem Landrat v. Böttcher, dem Bürgermeister v. Gaepf und dem Kommandanten der Festung, Oberst Hoefler, Besuche ab.

Berlin, 28. August. Der Andrang zu den Sonderzügen zur Besichtigung der englischen Flotte vor Swinemünde ist außerordentlich groß. Nach Stettin sind statt der geplanten beiden Züge, die morgen abgehen sollen, mindestens 4 notwendig. Der Deutsche Flottenverein hat an seine Mitglieder allein etwa 1300 Karten verkauft. — Allgemein erhält sich das Gerücht, daß der Kaiser nach Swinemünde kommen werde, um die englische Flotte zu besichtigen.

König Friedrich August von Sachsen beehrte am Sonntag nachmittag die Stadt Pirna anlässlich der 500jährigen Jubelfeier der Zugehörigkeit dieser Stadt zum Hause Wettin mit seinem Besuche. Hierbei wohnte der Monarch auch der Enthüllung des Denkmals für seinen unvergeßlichen Oheim König Albert bei.

Darmstadt, 26. August. Der „Kölner Jg.“ wird geschrieben: Die Hoffnungen auf ein frohes Ereignis in der großherzoglichen Familie sind leider für dieses Jahr zu nichte geworden. Je mehr die Öffentlichkeit Kenntnis hiervon erhält, umso lebhafter wird in allen Kreisen die Teilnahme an dem Unfall der Großherzogin, deren Befinden erfreulicherweise zu Besorgnissen keinen Anlaß gibt.

Berlin, 26. Aug. Der Reichstagsabgeordnete Fries ist auf der Studienfahrt nach Kamerun verstorben. (Fries vertritt den Wahlkreis II, Sachsen-Weimar, Eisenach-Deimbach und gehörte der national-liberalen Fraktion an. Er war großherzoglicher Oberförster in Marktsuhl.)

Kaiser Franz Josef ist am Sonntag in Romeno in Südtirol eingetroffen, um den dortigen Manövern beizuwohnen. In Reinerer empfing der Kaiser den italienischen General Bissati, welcher den

Kaiser namens des Königs von Italien begrüßte. Dieser Vorgang kann als Beweis für den gegenwärtigen ungetrühten Stand der offiziellen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien betrachtet werden. — Die nach Ostafrika bestimmten deutschen Marine- und Landtruppen trafen am Sonntag Abend in Triest ein und gingen sofort an Bord des Lloyd-Dampfers „Körber“, der am Montag nach Sansibar abfuhr.

Paris, 28. August. Der „Temps“ meldet aus Tanger: Der Marokkaner stellte heute dem französischen Gesandten Taislandier eine Note, betr. den Zwischenfall Bu Njjan el Millani zu. In dieser führte er aus, daß ihm das Recht zustehe, muslim-männliche Algerier, die in Marokko geboren oder dort seit längerer Zeit ansässig seien, als Untertanen Marokkos zu betrachten.

Eine Abteilung des türkischen Nizam-Regiments Nr. 20 erschoss in dem mazedonischen Dorfe Konopnica acht Christen, darunter vier Kinder, und verwundete sechs Christen. Türkischerseits versichert man, dies sei während eines Kampfes mit Komitatitsch zufällig geschehen, die Einwohner von Konopnica behaupten dagegen, es handle sich um eine absichtliche schwere Ausschreitung des türkischen Militärs. Die Botschafter Oesterreich-Ungarns und Russlands haben zur Aufklärung der Angelegenheit Schritte bei der Pforte unternommen. Unterdessen wird aus Konstantinopel ein neues Attentat gemeldet. Der Bankier Ajuc Effendi Umdjian, ein mehrfacher Millionär, ist Sonntag früh in seinem Bureau durch vier Revolvergeschosse ermordet worden. Der Täter, ein Armenier, wurde verhaftet. — Der bulgarische Vertreter in Konstantinopel erhielt von der Pforte die amtliche Versicherung, es sei nunmehr nachgewiesen, daß an dem Bombenanschlag keine Bulgaren teilgenommen haben.

Berlin, 28. August. Der „Reichsanz.“ berichtet: Von den jüngst gemeldeten 3 Choleraerkrankungen auf russischen Flößen im Weichselgebiet ist auch die dritte als asiatische Cholera festgestellt worden. Außerdem sind 5 weitere Erkrankungen von auf Flößen beschäftigten Personen zur Anzeige gelangt, wovon 4 als Cholera erkannt sind. Von den seit dem 16. Aug. Erkrankten sind 3 gestorben. Um der weiteren Verbreitung vorzubeugen, ist der Schiffs- und Floß-Verkehr auf der Weichsel einer gesundheitspolizeilichen Ueberwachung unterstellt worden.

Von der oberen Donau, 28. August. Als Kandidaten der Zentrumspartei für die bevorstehenden badischen Landtagswahlen wurden im Bezirk Engen-Donauerschingen der frühere Abg. Goldschmidt und im Bezirk Bonndorf-Oberamtsrichter Wittemann-Donauerschingen aufgestellt.

Am Sonntag vormittag trafen etwa 70 französische Lehrer und Lehrerinnen in Frankfurt a. M. zum Studium der Schulverhältnisse dieser Stadt ein. Die französischen Gäste wurden seitens der gesamten Lehrerschaft Frankfurts aufs herzlichste empfangen; abends fand ihnen zu Ehren ein Begrüßungsabend im Börnjahale statt. Der Vorgang ist ein neues erfreuliches Zeichen der sich allmählich zwischen Deutschland und Frankreich vollziehenden Aussöhnung.

Straßberg (Hohenzollern), 28. August. Der „Neue Alb-Bl.“ meldet von hier: In verfloßener Nacht um 1¹/₂ Uhr erschoss der Trikotweber Fridolin Gern seine Braut Anna Hartmann im Hausgang ihrer Eltern. Er kam aus der Wirtschaft und rief seinem Mädchen. Dieses kam in Begleitung seines Bruders. Als sich dieser entfernte, soll Gern die Braut umarmt und in der Umarmung erschossen haben. Das Mädchen ist durchs Herz und durchs rechte Auge geschossen. Der erste Schuß fuhr hinter der Hartmann in die Wand. Sie konnte noch nach oben eilen und fiel dort ihrer Mutter in den Arm mit den Worten: „Der Fridolin

hat mich erschossen!“ Dann war sie tot. Der Täter ist spurlos verschwunden. Man vermutet, daß er sich ebenfalls ein Leid angetan hat. Jäger suchen heute die Wälder ab. Ueber die Ursache der Tat kann man sich nur in Mutmaßungen ergoßen. — Inzwischen ist, wie der „Alb-Bl.“ meldet, der Burische anweit des Ortes tot aufgefunden worden. Er hatte sich selbst erschossen.

Infolge einer Unglücksbotchaft aus Südwestafrika gestorben ist der Oberlehrer Müller, Leiter der höheren Mädchenschule in Norden. Er hatte während des Unterrichts ein Telegramm erhalten, worin ihm mitgeteilt wurde, daß sein Sohn, Dr. Müller, welcher als Intendanturarzt bei der Schutztruppe in Südwestafrika angestellt war, im Lazarett verstorben sei. Der schwergebeugte Vater begab sich in voller Aufregung sofort nach Hause, wo bald darauf ein Herzschlag seinem Leben ein jähes Ende bereitete.

Rappoltsweiler, 27. August. Neben stehen schön, Stöcke zeigen vollen Bestand. Witterung zur Ausreise außerordentlich günstig, daher frühzeitige Weinlese, voraussichtlich Ende September zu erwarten. Qualitativ und quantitativ ist auf zufriedenstellenden Herbst zu rechnen. Da Diesjähriger gericht sein wird, hofft man auf erhöhten Preis. Weinhandel fängt an, rege zu werden; ältere Jahrgänge werden stark verkauft.

Zur Fleischverteuerung hat jetzt auch der „Reichsanzeiger“ das Wort ergriffen. Er veröffentlicht eine Statistik über den Fleischverbrauch in Deutschland, die anscheinend beruhigend wirken soll. Aus der Statistik aller Schlachtungen vom 1. Juli 1904 bis 30. Juni 1905, die der Schlachto Vieh- und Fleischschau unterlegen haben, zieht der „Reichsanzeiger“ folgenden Schluß: „Hiernach haben wir im ganzen an Fleisch aus den Schlachtungen im letzten Jahr zur Verfügung gehabt:

	Kilogramm
aus gewerblichen Schlachtungen	2536602395
aus Hauschlachtungen	582354895
aus der Mehreinfuhr von Fleisch und Fett	134493800

Es sind mithin insgesamt 3253451090 d. h. bei einer Einwohnerschaft von rund 60 Millionen in ganz Deutschland für den Kopf der Bevölkerung über 50,4 Kilogramm Fleisch in den 12 Berichtmonaten verzehrt worden — ohne das Schlachtgeflügel, das Wild und die Fische. Es ist dies ein Resultat, wie man es in dieser Höhe bisher nicht für möglich gehalten hat; ist doch seinerzeit der deutsche Landwirtschaftsrat auf Grund der gleichen Durchschnittsgewichte nur zu dem Ergebnis gekommen, daß für den Kopf der Bevölkerung Deutschlands 38,8 Kilogramm Fleisch zur Verfügung stehen (allerdings ohne Berücksichtigung des Ziegenfleisches).“

Der russisch-japanische Krieg.

Berlin, 28. August. Wie der „Tägl. Ndsch.“ aus London gemeldet wird, wird die japanische Opposition gegen die Regierung Kundgebungen veranstalten, falls Sachalin teilweise zurückgegeben oder auf eine Kriegsentwädigung verzichtet werde. Die Opposition fordert den sofortigen Abbruch der Verhandlungen.

New-York, 29. Aug. Der „Associated Press“ wird aus Portsmouth gemeldet: Komura hat jetzt die erwartenden Instruktionen aus Tokio erhalten. Sie gehen dahin, die Forderung einer Entschädigung oder Rückerstattung der Kriegskosten fallen zu lassen.

Petersburg, 28. August. Auf Grund eines kaiserlichen Ukas ordnete der Kriegsminister eine Mobilisierung zur Verstärkung der Armee in Ostasien an. Die Mobilisierung betrifft einige Distrikte der Gouvernements Wilna, Grodno, Kowno,

Rurland, Lidland, Perm, Biaffa, Simdirsk, Saratow, Leenbourg, Astrachan, Ufa und der Donischen Kosaken. Die Aushebung von Pferden soll vorgenommen werden in einigen Distrikten der Gouvernements St. Petersburg, Romgorod, Pflow, Lidland, Tambow, Warschau, Siedleg, Lublin, Radom, Grodno, Kiew, Poltawa, Kursk, Tschernigow, Wolhynien, Podolisch, Cherson, Zeltsermoslaw, Bessarabien und Laurien.

Der Sanitätsdienst in Deutsch-Südwestafrika.

Mit dem Beginn der Kämpfe in Deutsch-Südwestafrika und der Entsendung der ersten Expedition dorthin wurde von der Heeresverwaltung dem Sanitätsdienst daselbst große Aufmerksamkeit und Sorgfalt zugewendet, weil alle von dort kommenden Nachrichten darin übereinstimmten, daß die Einrichtungen des Gesundheitsdienstes in keiner Weise den Anforderungen genügten. Die Lazarette und die Ärzte reichten für die Verwundetenpflege nicht aus. Dazu kamen die durch die Sonnenhitze, die Trockenheit des Klimas, den Mangel an Wasser und die vielen verseuchten Wasserstellen, deren Wasser in vielen Fällen benützt wurde, heraufbeschworene Typhusgefahr. Bereits im Monat Mai 1904 hatte sich die böse Geißel über den größten Teil des Schutzgebietes ausgebreitet und die Abteilungen Glasenapp und Estorff dezimiert, so daß 2 Kompagnien des nach Afrika entsandten Marinebataillons vollständig aus jeder kriegerischen Verwendung ausscheiden und in Quarantäne gelegt werden mußten. Ganz frei von Typhus war kaum ein Etappenort.

Da galt es dann, der Seuche die Quellen nach Möglichkeit abzugraben. Nachdem dies geschehen, ging es an die Beseitigung des Typhus bei den Feldtruppen. Durch unermüdet fortgesetzte Bemühungen und Belehrungen um die Ursachen der furchtbaren Krankheit gelang es, dem weiteren Umsichgreifen der Krankheit Einhalt zu tun. Die Erkrankungen erloschen mehr und mehr. Was das heißt, konnte nur der würdigen, der Monate lang die Strapazen der Truppe ertrug, der unter den klimatischen und den Wasserverhältnissen litt und die Schwierigkeiten des Nachschubs und der Verpflegung am eigenen Leibe erfuhr. Dazu kamen noch die weiten Transporte zu den Lazaretten, der Mangel an gutem Transportmaterial, kurz Mühseligkeiten aller Art. Nebenher mußte auch die sanitäre Gesichtsbereitschaft sichergestellt werden. Dementsprechend fand dann später eine reichlichere Versorgung der Feldtruppen mit Sanitätspersonal und Material aus Europa statt.

Eine sehr schwere Stellung hatten unsere Truppenärzte bei Erfüllung ihres Berufes in diesem Kriege dadurch, daß sie keine Neutralität schätzten; dabei waren sie fast immer genötigt, ihre Kunst innerhalb der feindlichen Feuerwirkung zu üben. Ohne Waffen in der Hand mußten sie oft in der Schützenlinie die ersten Verbände anlegen oder selbst Operationen vornehmen.

Angeichts der durch den immer weitere Ausdehnung gewinnenden Aufstand gebotenen Truppenvermehrungen wurde es erforderlich, auch dem Sanitätswesen zahlreichere Kräfte dienstbar zu machen. So entstanden im Laufe der Operationen im Norden und Süden des Schutzgebietes 10 ständige Lazarette, die ein jedes bis zu 200 Kranke aufnehmen konnte, und 16 Feldlazarette zu je 30 Betten, welche den Bewegungen der Truppen folgten. Außerdem wurde ein Genesungsheim eingerichtet. 4 Lazarettdepots (Swalopmund, Oshandja, Windhut, Läderibucht), versorgten diese Lazarette mit Arzneien, Verbandsmitteln, Krankengerät, Krankenbekleidung, Stärkungsmitteln u. und werden durch Nachschübe aus Deutschland ergänzt. Gegen den Typhus finden Schutzimpfungen teils vor der Ausreise, teils nach der Ankunft in Afrika statt. Es kommt ausschließlich nur Unterleibstyphus vor, welcher infolge der vorangegangenen Strapazen und Entbehrungen meist die schwächeren Leute erfaßt und viel Opfer erfordert, während die im allgemeinen aus nahen Entfernungen erfolgten Verwundungen gut heilen. Ein Verwundeter kam sogar mit einem Schuß quer durch den Kopf zur Heilung. An Sanitätspersonal war im März vor. J. auf dem Kriegsschauplatz in Tätigkeit: 138 Sanitätsbeamte, 222 Sanitätsmannschaften, 55 Militärkrankenwärter, 27 Verwaltungsbeamte, 6 Apotheker, sowie 20 Krankenschwestern der freiwilligen Krankenpflege.

Der durch seine Schneidigkeit und seine Umsicht bekannte Hauptmann Frank, Chef der zweiten Feldkompagnie griff damals das von ausständischen Banden eingeschlossene Omaruru an, um dasselbe zu entsetzen. Es gelang ihm, in den Ort einzudringen und der Besatzung die Hand zu reichen. Unter

Leitung des Stabsarztes Kuhn geschah von der eingeschlossenen Besatzung mit 30 Mann ein Ausfall während des Ansturmes der Kompagnie, worauf der letztgenannte Arzt im Verein mit dem Oberarzt, der sich bei der Truppe Frank befand, die verwundeten 2 Offiziere und 8 Reiter in Behandlung nahm. Beide Sanitätsbeamte legten denselben, unter dem Feuer des abziehenden Feindes, den ersten Verband an; leider vermochten sie einem Offizier (Leutnant v. Wöllwarth), 3 Unteroffiziere und 4 Reitern, die tödliche Verletzungen erhalten hatten, nicht mehr Hilfe zu bringen.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Aug. Dem Vernehmen nach soll J. M. die Königin am 5. Septbr. wie alljährlich, Friedrichshafen verlassen, sich nach Böhmisches Stalitz zu ihren Angehörigen begeben, während E. M. der König bis zum 16. Sept. hier verbleiben, den Schlußmandat anwohnen und bis zum Volksfest nach Wehenhausen übersiedeln soll.

Stuttgart, 28. Aug. Die Restauration „zur Silberburg“ ging von Frau Witwe Stengele um den Preis von 122 000 M. käuflich auf D. Sanwald von hier über. Das Anwesen wurde vor 5 Jahren von Birt Stengele um 145 000 M. gekauft. — In der Staatssturnhalle wird z. B. unter Leitung des Vorsitzenden der Anstalt, Professor Kessler, ein ordentlicher Turnlehrerkurs gehalten, der 27 Teilnehmer zählt. Der Kurs wird bis 16. Sept. dauern.

Stuttgart, 28. Aug. Ueber eine seit längerem hier herrschende Typhusepidemie sind hier Gerüchte im Umlauf. Das Neue Tagblatt veröffentlicht hierüber einen Bericht von durchaus einwandfreier Seite, dem wir folgendes entnehmen: Seit Mai d. J. herrscht hier tatsächlich eine Typhusepidemie, von der insbesondere das Gebiet Königstraße—Altstadt—Alexander- und Hofenheimerstraße, andererseits Königstraße—nordöstlicher Stadtteil—Feuerseegegend betroffen wurden. Vom November v. J. ab trat diese Krankheit öfter als gewöhnlich auf, so daß bis 1. Mai d. J. etwa 17 Typhusfälle gezählt wurden. Vom Mai bis heute, also in vier Monaten, wurden nahezu 40 Fälle von Typhus festgestellt. Eine nicht geringe Zahl der Erkrankten starb. Am heftigsten trat die Seuche unter dem Dienstpersonal des in der Königstraße gelegenen Kaffee Murrchel auf. Dort kamen insgesamt 9 Erkrankungen und 4 Todesfälle vor. Der Besitzer hatte seinen Betrieb bereits freiwillig eingestellt und sein Dienstpersonal entlassen, als die Behörde mit energischen Abwehrmaßnahmen eingriff. Sämtliche Angestellte, die sich zum Teil in ihre Heimat begeben hatten, wurden sofort wieder dingfest gemacht und unter ärztliche Aufsicht gestellt. Die Geschäftsräume des Kaffees wurden nach den reichsgesetzlichen Bestimmungen wiederholt desinfiziert und das sehr wertvolle Warenlager vernichtet. Der Seuchenherd konnte trotz andauernden Forschens noch nicht entdeckt werden und über die Ursache der Erkrankungen sind sich selbst die Sachverständigen noch nicht klar. Heute vereinigen sich Vertreter der Regierung, des R. Medizinalkollegiums, des Polizeipräsidiums und der Stadtdirektion zu einer Konferenz.

Stuttgart, 29. August. Gestern nachmittag 1/2 6 Uhr traf Hageneds Indische Wanderttruppe mittels Sonderzugs von St. Gallen hier ein. Auf dem Bahnhof hatte sich eine nach Tausenden zählende Zuschauermenge eingefunden, um die kastanienfarbige Karawane zu bewundern, deren Mitglieder in offenen Gesellschaftswagen eine Fahrt durch die Straßen der Stadt unternahmen.

Ehlingen, 29. Aug. Gestern nachmittag wurde der 23 Jahre alte Schlosser An. Bayer aus Neuhäusen a. F. dem hiesigen Amtsgericht eingeliefert. Bayer hatte in der Nacht vom Sonntag zum Montag einen 23 und einen 24 Jahre alten Sipser schwer und einen weiteren 23 Jahre alten Sipser leicht durch Messerstiche verletzt.

Ulm, 26. August. Durch Verfügung der Kgl. Regierung des Donaunkreises ist die Vereinigung der Gesamtgemeinde Ehlingen mit der Stadtgemeinde Ulm auf Grund der zwischen den Gemeindevertretungen abgeschlossenen Vereinbarungen mit Wirkung vom 1. Okt. d. J. an genehmigt worden.

Ulm, 28. Aug. Die Bauabteilung genehmigte heute den mit der Firma Gebr. Beck in Offenbach wegen Erstellung eines Leichenverbrennungsofens abgeschlossenen Vertrag, der die Fertigstellung des Krematoriums auf den 18. November vorsteht. Mit der Einäscherung der Leichen könnte dann bestimmt Ende November der Anfang gemacht werden.

Sulz, 27. August. In diesem Sommer wurde durch das Elektrizitätswerk Nagold auch hier elektrische Kraft eingerichtet; nachdem die Leitung am letzten Freitag von der Behörde geprüft worden, wurde gestern zum erstenmal mit den Maschinen gearbeitet, wobei alles tadellos funktionierte. Auch einige Gasthäuser haben schon elektrisches Licht eingerichtet; man konnte so recht den Unterschied zwischen einer trüben Öllampe und dem neuen Leuchtmittel sehen.

Göppingen, 28. August. Gestern nachmittag 2 Uhr brannte das große Anwesen der Brauerei Gauß in Holzheim bis auf den Grund nieder. Das Dienstmädchen, welches das Anwesen angezündet hatte, weil ihm ein Besuch zum Ausgang auf die Fahnenweihe abgeschlagen wurde, ist verhaftet worden.

Ottensbach O. A. Göppingen, 29. August. In der großen Scheuer des Bauern A. Gröbinger brach in vorletzter Nacht Feuer aus, das in kurzer Zeit auf die drei benachbarten Scheuern der Bauern J. Gröbinger, P. Bleising und des Arbeiters Schurr übergriff und alle vier Scheuern, die größten im Ort, mit großen Erntevorräten vollständig einäscherte. Die Feuerwehren mühten sich auf die Rettung der gefährdeten Wohnhäuser beschränken. Der Schaden ist sehr bedeutend; zwei der Abgebrannten sind nur ungenügend versichert. Brandstiftung wird vermutet.

Heilbronn, 29. August. Der frühere Buchhändler Ernst Becker hat sich gestern im Zustande geistiger Umnachtung erhängt.

Kedargartach, 29. Aug. Gestern fuhr die 6. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 65 mit den Geschützen zu Übungszwecken in das Gelände bei Frankendach-Kirchhausen. Beim Passieren eines Hohlweges stürzte ein Geschütz um und begrub den Kanonier Heinz aus Kochendorf unter sich, der sofort tot war. Ein zweiter Kanonier erhielt Verletzungen am Arm. Der Tote stand im 1. Dienstjahre.

Mergentheim, 28. Aug. Die Volkspartei hat im Bezirk Mergentheim die Parole ausgegeben, die Kandidatur Häffner zu unterstützen.

Freudenstadt, 27. Aug. Da unsere vor 27 Jahren erbaute Hochwasserleitung trotz des vor zwei Jahren erfolgten Anschlusses der alten Leitung sich über die Sommermonate als unzulänglich erwies und die seit längerer Zeit auf dem Schloßkopf vorgenommenen Grabungen nach Wasser erfolglos verlaufen scheinen, so beschloß die bürgerlichen Kollegien gestern abend in einer außerordentlichen Sitzung von der schon längere Zeit ins Auge gefaßten Hochdruckleitung aus dem Tal der kleinen Kinzig sofort ein Projekt nebst Kostenvoranschlag ausarbeiten zu lassen.

Pfalzgrafenweiler, 28. Aug. Der Knecht, welcher Ende voriger Woche dem Landesproduktionshändler Schleich 1000 M. entwendete, machte bei seiner Verhaftung einen Fluchtversuch. Er wurde jedoch eingeholt und ins R. Amtsgericht Nagold eingeliefert.

Lauchheim, 28. Aug. Schullehrer Ferd. Steiner hier war gestern kurz vor 12 Uhr auf dem hiesigen Stadtschultheißenamt, wobei ihm eröffnet wurde, daß ihm 600 M. Gehaltsaufbesserung zugestimmt worden seien. Beim Verlassen des Rathhauses erlitt er einen Schlaganfall, der den erst in den 40er Jahren stehenden sonst kräftigen Mann jah aus dem Leben riß.

Rochersfeld, 29. Aug. In einem hies. Weinberg zeigten sich in jüngster Zeit Anzeichen vom Vorhandensein der Reblaus. Der Besitzer erstattete Anzeige. Die Kommission, die alsbald eintraf, stellte leider fest, daß nicht nur in dem Weinberg des Anzeigenden, sondern auch in benachbarten, wirkliche Reblausherde vorhanden sind. Es ist dies um so bedauerlicher, als eine gute Ernte in Aussicht stand.

Enzberg O. A. Maulbronn, 28. August. Beim Garbenladen zog sich die Bauerfrau Wilhelmine Stieß infolge Ueberanstrengung eine innere Verletzung der Brust zu, der sie in vergangener Nacht erlag.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] Bericht vom 28. August von dem Vorstand Frh. Kreglinger. Die Tendenz im Getreidegeschäft blieb in der abgelaufenen Woche fast bei unveränderten Forderungen. In Belgien haben größere Umsätze von Rußland, Rumänien und ebenso von Argentinien stattgefunden, während die Offerte von Amerika immer noch zu hoch sind. — Der diesjährige Herbstsaatmarkt findet am Montag, 11. September ds. J., von vormittags 10 Uhr ab im Lokal der Börse (Stadigarten Stuttgart) statt. Die Auktionen sind spätestens bis Samstag, 9. Sept., mittags 12 Uhr, an das Sekretariat der Landesproduktionsbörse in Stuttgart einzuliefern. — Weizenreise per 100 kg inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 29 M. — bis 30 M. — J. Nr. 1: 27 M. — J. bis 28 M. — J. Nr. 2: 25 M. 50 J. bis 26 M. 50 J. Nr. 3: 24 M. — J. bis 25 M. — J. Nr. 4: 21 M. — J. bis 22 M. — J. Suppengries 20 M. — J. bis 30 M. — J. Reis 9 M. 75 J.

Aus Stadt, Bezirk und Umgegend.

† Conweiler, 29. Aug. Am letzten Sonntag nachmittag hielt der Zweigverein des evang. Bundes, Kirchspiel Feldennach, eine Versammlung in der Sonne hier ab, wozu die Mitglieder und sonstige Freunde der Sache eingeladen waren. Der Vorsitzende, Hr. Pfarrer Jung von Feldennach, hielt nach einer Begrüßungsansprache einen Vortrag über „Vaters Humor“, in welchem der Redner darlegte, wie unser Reformator bei allem Ernst und aller Frömmigkeit doch einen fröhlichen Sinn hatte und dem Ernst des Lebens auch eine heitere Seite abzugewinnen wußte. Nachdem Hr. Schultheiß Wann den Dank der Anwesenden für das Gehörte ausgesprochen, wurde noch eine Sammlung für die Zwecke des evang. Bundes veranstaltet, welche einen schönen Ertrag ergab. Mit der Aufforderung zu zahlreicher Beteiligung an der Hauptversammlung am 24. September in Neuenbürg wurde die Versammlung geschlossen.

Calw, 28. Aug. Das 50jährige Jubiläum des Sängervereins „Concordia“ wurde gestern gemäß dem ansgesprochenen Programm gefeiert. Am Vorabend des festlichen Tages fand Zapfenstreich durch die Stadt- und Jugendkapelle statt. Nachher brachten die Sänger und die Stadtkapelle den beiden ältesten Mitgliedern des Vereins, den H. Lutz sen. und P. Frommer sen. ein gelungenes Ständchen mit Weisen der Stadtkapelle und dem Männerchor von Kreuzer: „Das ist der Tag des Herrn“. Morgens 1/2 8 Uhr erklang Bedruf durch die Straßen. Ueber 40 Vereine kamen teils per Bahn, teils zu Fuß und auf Wagen hier an und begaben sich alsbald in ihre Quartiere. Um 9 Uhr begann das Preisfesten in der bis auf den letzten Platz besetzten Turnhalle, an welchem sich in 3 Abteilungen 22 Vereine beteiligten. Als Preisrichter waren tätig die H. H. Musikoberlehrer Eberle, Ritzelsau, Musikdirektor Epp, Forzheim und Chordirektor Weugert, Stuttgart. Das Resultat des Preisfestens ist folgendes:

Abteilung A I.

I. Preise:	Liederkranz Redarweisingen	47 Punkte
	Eintracht Efringen	46
	Sängerbund Weilderstadt	46
	Germania Schömburg	45
II. Preise:	Liederkranz Stammheim	42
	Liederkranz Wildberg	38

Abteilung A II.

I. Preise:	Freundschaft Neuhausen	55 Punkte
	Männerges. in Rohr a. F.	54
	Freundschaft Tiefenbrunn	54
	Liederkranz Nagstadt	50
	Liederkranz Emmingen	50
	Sängerbund Grundach	49
II. Preise:	Sängerbund Grünwetterbach	46
	Männerges. Conweiler	41

Abteilung B.

I. Preise:	Liederlust Gahlenberg	58 Punkte
	Eintracht Zuffenhausen	57
II. Preise:	Erheiterung Engberg	54
	Liederkranz Gahlenberg	54

Abteilung C.

I. Preise:	Concordia Stuttgart	62 Punkte
	Lyra Durlach	60
	Maschinenbauer Karlstraße	59
	Concordia Neutlingen	58 1/2

Das Preisfesten währte bis 11 Uhr nachmittags und bot einen hohen musikalischen Genuß. Nachmittags 2 Uhr sammelten sich die Sänger zum Festzug beim Bad Hof. Es war ein imposanter Zug wie ihn Calw noch selten gesehen hat, der sich durch die Straßen der Stadt zum Festplatz, dem Brühl sich bewegte. Hier angekommen, hielt der Ehrenpräsident des Festes, Hr. Stadtschultheiß Conz, die Begrüßungsansprache. In formgewandter, tief durchdachter Rede wies derselbe auf die hohe Bedeutung des Gesangs für das gesamte Volksleben hin. Nach der mit einem Hoch auf das deutsche Lied gipfelnden Ansprache sang der festgebende Verein unter der Direktion von Hrn. Lehrer Bincon den von Hrn. Rathgeber-Hechingen komponierten Jubelfestchor mit dem Sängergesang als Refrain: „Grüß Gott, mit hellem Klang, Heil deutschem Wort und Sang!“ Der interessante, markig klingende Chor fand großen Beifall. Nun folgte eine packende und begeisterte Festrede des Vorstandes, Hrn. E. Wayer, in welcher der Redner die hohe Bedeutung des deutschen Liedes für alle Berufsstände unseres Volkes hervorhob. An die Festrede schloß sich die Fahnenweihe an. Die neue Fahne wurde mit sinnigen Ansprüchen von 2 Festzugfrauen, Fel. Frommer und Fr. Dingler dem Verein übergeben, sodann enthüllt und vom Vorstand und den Fahmenträgern übernommen. Um 6 Uhr abends fand die ersehnte Preisverteilung

statt mit Uebergabe der Diplome, Medaillen und Ehrengaben an die Vereine, welche sich am Preisfesten beteiligt haben. Unter den Ehrengaben befand sich auch ein wertvoller Pokal, den Hr. Frommer sen. dem Verein gestiftet hatte. Abends nach 8 Uhr fand im 3. Dreißigen Saale mit einem zahlreich besuchten Festball der offizielle Abschluß des Sängerfestes und Jubiläums statt.

Calw, 29. Aug. In Sechingen wurde am Sonntag nacht ein Frauenzimmer von einigen ledigen Burschen tödtlich durchgeprügelt und ihr der Haarzopf abgeschritten. Die Täter sind entdeckt und gefänglich.

Forzheim, 29. August. Bei der gestern im Saalbau von der sozialdemokratischen Partei veranstalteten Protestversammlung, welche sehr stark besucht war, sprach Redakteur Keil-Stuttgart gegen die Fleischsteuerung und Redakteur Kolb-Karlstraße gegen die Verpreßung der badischen Eisenbahnen. Beide Vorträge fanden lebhaften Beifall. Der Vorsitzende verlas zwei längere Resolutionen, welche von der Versammlung angenommen wurden. In der Resolution über die Fleischsteuerung wird die Einführung ausländischer Schlachtvieh verlangt und erwartet, daß sich der hiesige Stadtrat dem Vorgehen anderer Städte in dieser Frage anschließt. In der zweiten Resolution wird gegen die Einführung der vierten Eisenbahnklasse protestiert und die Wähler werden aufgefordert, bei der Landtagswahl nur solchen Kandidaten ihre Stimme zu geben, die sich gegen die beabsichtigte Reform erklären.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Portsmouth, 29. August abends. (Amtlich.) Die Friedenskonferenz erzielte heute volle Uebereinstimmung in allen Fragen und beschloß die Ausarbeitung eines Friedensvertrages. Die Japaner machten tatsächlich alle Konzessionen. (Schon heute morgen in einem Teil der Auflage durch Extrablatt bekannt gegeben.)

Portsmouth, 29. Aug. (Reuterm.) Japan hat fast in allen Fragen, die noch zu erledigen waren, nachgegeben. Es akzeptierte Rußlands Schlussumittelung, dahingehend, daß keine Kriegsschadigung zu zahlen und daß Sachalin zwischen Rußland und Japan zu teilen ist, und zwar ohne Zahlung einer Rücksumme an Japan. Auch in der Frage der Auslieferung der in fremden Häfen internierten russischen Schiffe und der Beschränkung der russischen Seestreitkräfte in Ostasien hat Japan nachgegeben.

Portsmouth, 29. August. (Reutermeldung.) Die Friedensdelegierten haben beim russischen bzw. japanischen Kaiser beantragt, daß sofort ein Waffenstillstand abgeschlossen werde. Die Friedensnachricht ist hier mit großer Begeisterung aufgenommen worden.

Portsmouth, 29. August. Witte erklärte in einer Unterredung, die er alsbald nach dem Zustandekommen der Einigung hatte, er sei über den großen glücklichen Erfolg erstaunt gewesen, den er nicht zu hoffen gewagt habe. In der Vormittagsitzung der Konferenz habe er ein schriftliches Ultimatum Rußlands vorgelegt, das die Japaner zu seiner Ueberzeugung annahmen. Dieses Ergebnis sei ein großer Sieg für Rußland. Witte hob dann die Punkte hervor, in denen Rußland mit seinen Wünschen obgestiegen habe und sagte, er habe auf Befehl des Kaisers Nikolaus nur den südlichen Teil von Sachalin abgetreten. Bezüglich des Besuchs, den der Finanzmann Van der Lip gestern dem Minister gemacht hat, deutete dieser die Möglichkeit an, daß Rußland eine Friedensanleihe abschließt, und gab der Ansicht Ausdruck, daß zur Regelung der einzelnen Fragen einige Zeit erforderlich sei.

Petersburg, 29. Aug. General Vinewitsch meldet unterm 28.: Unsere gegen Ardagan vorgegangene Truppenabteilung nahm dem Gegner in einem Gefecht 116 Gefangene ab, von denen 26 verwundet waren. Unsere Verluste betragen 6 Mann.

Swinemünde, 29. August. Heute vormittag fand ein kameradschaftliches Frühstück auf einem englischen Kriegsschiff statt, wozu die Offiziere der hiesigen Garnison und Flotte geladen waren. Beide Flotten liegen an derselben Stelle vor Anker, wie bei der Ankunft, in erster Reihe liegen die englischen Schiffe in Divisionen geordnet, mit einem Abstand von 1000 Meter die deutschen Linienchiffe in 2 Reihen geordnet, in der dritten Reihe liegen die den Geschwadern beigegebenen kleinen Kreuzer. Fortdauernd vermitteln Dampfmaschinen und kleine Dampfer einen regen Verkehr zwischen den Schiffen und den deut-

schen Besuchern. Dampfer und Eisenbahnzüge bringen stündlich neue Schaulustige herbei. Für heute sind angemeldet 1000 Mitglieder des deutschen Flottenvereins, ferner 250 Personen, die dem Stapellauf der „Augusta Viktoria“ in Stettin beigewohnt haben. Das Wetter hat sich aufgeklärt.

Berlin, 29. Aug. Aus Nordhaujen wird telegraphisch berichtet: Auf den Höhen von Thüringen herrscht seit gestern ein starkes Schneetreiben. Die Temperatur ist stellenweise auf 2 Grad unter Null gesunken.

Nordenham, 29. Aug. Heute vormittag kurz vor 11 Uhr entgleiste zwischen den Stationen Notenkirchen und Klimentfel der Schnellzug. Derselbe lief etwa 20 Meter weiter, ohne vom Lokomotivführer zum Stehen gebracht werden zu können und stürzte dann mit Tender und Packwagen vom Bahndamm herunter in einen Graben. Auch der nächste Wagen kippte zur Seite und blieb über dem Graben liegen. Zwei weitere Personenwagen entgleisten ebenfalls, blieben aber auf dem Bahndamm stehen. Ein Schaffner, sowie mehrere Reisende erlitten unerhebliche Contusionen. Nach 50 Minuten war ein von hier entsandter Hilfszug an der Unfallstelle.

Tanger, 29. Aug. Der Sultan von Marokko teilt dem französischen Gesandten in Fez mit, daß er Bu Njjan el Miliani als seinen Untertanen betrachte und sich weigere, ihn in Freiheit zu setzen.

Rom, 29. Aug. Die Teilnehmer an der von Professor Konrad Miller aus Stuttgart veranstalteten Mittelmeerfahrt, an der sich hauptsächlich Württemberger beteiligten, wurden heute mit ihrem Führer vom Papst in Audienz empfangen. Sämtliche Teilnehmer sind über den bisherigen Verlauf der Fahrt hoch befriedigt und durchweg gesund. Die Heimkehr erfolgt am Freitag 1 Uhr 20 Min.

Kollpakete von Kalbfleisch 1 Kilo Kalbfleisch vom Schlegel wird fein gehackt und mit 130 g gehacktem Speck durchs Sieb getrieben. 1 1/4 Pfund Kalbfleisch werden in Würfel geschnitten, ebenso 280 g Kalbsleber und 150 g Speck. Nur läßt man 90 g Butter heiß werden, dünnet darin das Fleisch, Leber und Speck mit 1/2 Gelbrühe, etwas Sellerie, Petersilie, 1 Zwiebel, 1 Handvoll getrockneter Champignons, Pfeffer, Kreuzgewürz und Salz sowie etwas Fleischbrühe, köcht dann alles fein und gibt es auch durch den Sieb. Hierauf vermischt man dies mit der rohen Hülle, gibt 5 Eidotter, 140 g würfelig geschnittenen Speck, ebenso eine geschälte, geräucherete Schweinszunge, einige Trüffel, die man vorher hat etwas ausquellen lassen, und 2 Teelöffel Roggi's Würze darunter und verrührt alles miteinander. Jetzt gibt man das Ganze in zwei Zwiebackformen, die gut ausgefettet sind, köcht es 1 1/2 Stunde im Wasserbad, stürzt die Paketen und schneidet, wenn erkaltet, schöne Scheiben, die man mit Apfelmil verziert.

Natürliches Wetter am 30. u. 31. August.

Das pünktlich eingetroffene trübe und regnerische Wetter bei abkühlender Temperatur wird am Mittwoch und Donnerstag noch andauern.

Am 31. Aug. und 1. Sept.

Für Donnerstag und Freitag ist fortgesetzt größtenteils bewölkt und zu mehrfachen Niederschlägen geneigtes Wetter bei ziemlich kühler Temperatur zu erwarten.

Bestellungen

auf den

„Gnzläler“

für den Monat September

werden von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

Literarisches.

Der Weise baut vor. Dieses Wort wird auf die Damen seine rechte Anwendung finden, welche mit ihren selbstgefertigten Handarbeitsgeschenken für Weihnachtsfesten nicht erst bis zum Winter warten, sondern schon jetzt die Ruhestunden ihrer schönen Sommerfrische dazu benutzen, für ihre Lieben kleine Geschenke anzufertigen. Was kann eine Dame bei schlechtem Wetter in der Sommerfrische wohl auch besseres tun, wie in unterhaltendem Kreise sich mit ihrer Handarbeit zu beschäftigen. Prachtvolle Vorlagen für alle Art von Fest- und Gelegenheitsgeschenken bietet jederzeit das bekannte Handarbeitsblatt, die „Mustervorlagen für weibliche Handarbeiten in natürlicher Größe“. Der billige Preis von nur 60 J das Vierteljahr hebt wahrhaft in gar keinem Verhältnis zu dem Gebotenen, sogar eine farbige Handarbeitsstapel wird jedem Post gratis beigegeben. Jede Dame würde daher auf dieses bekannte Handarbeitsblatt zu abonnieren. Die Bestellsendung von H. Sobach u. Co., Leipzig-M., ist gegen Fortovergütung von 20 J in Briefmarken zur Vermeidung von Probenummern gern bereit. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes entgegen.

Hierzu zweites Blatt.



Zar nach dem Raritätsschuss, der kaiserlichen Familie, den Ministern und Geistlichen, bei der Kaiserin zusammenzukommen. Dort hat er, ihn über die Volkstimmung aufzuklären. Er war in höchster Erregung. Seine Züge waren verzerrt und er fiel sogar in Ohnmacht. Als er aus dieser wieder erwachte, wurde ihm trotz seiner flehenden Bitten nicht ein Wort gesagt und die Arbeiterbewegung vollständig totgeschwiegen. — ?

Aus London wird der Tägliche Rundschau telegraphiert: Die hiesigen offiziellen russischen Kreise sind fassungslos und befürchten das Schlimmste. Die Revolutionäre begrüßen das Blutbad als die Morgenröte einer neuen Zeit, wenn auch mit einer vorläufigen Niederlage der Reformbewegung gerechnet werden müsse. Sie erklären ferner, die Häupter der Reaktion würden jetzt ermordet werden. Der Zar selbst werde das Schicksal seines Großvaters teilen, falls er nicht sofort eine Verfassung bewilligte und die Schuldigen bestrafe.

Brüssel, 24. Jan. Eine Schar von etwa 100 jungen Leuten zog gestern abend gegen 10 Uhr vor das russische Gesandtschaftsgebäude und bearbeitete das Eingangstor und die Fensterläden mit Steinen. Die Rotte wurde darauf von der Polizei auseinandergetrieben. Die Morgenblätter sprechen über den Vorfall ihr Bedauern aus.

Hamburg, 24. Jan. Der Senat lehnte das Gnadengesuch der wegen fünfjährigen Kindesmordes zum Tode verurteilten früheren Hebamme Wieje ab. Die Hinrichtung soll in den nächsten Tagen erfolgen.

Der russisch-japanische Krieg.

Berlin, 25. Jan. Aus London meldet die „Post“: Die baltische Flotte wird in Madagaskar bleiben bis zum Schluß der Pariser Unternehmung der Hull-Angelegenheit, da die Offiziere glauben, daß deren Entscheidung ernste Vorgänge in Rußland folgen könnten.

„Daily Telegraph“ meldet aus Schanghai: In den Hospitälern von Port Arthur befinden sich noch 15000 Kranke. 500 starben seit der Kapitulation.

Yokohama (Japan), 24. Jan. Ein englischer Untertan von portugiesischer Abstammung, namens Collins, der in Japan wohnt, ist zu 11 Jahren Zwangsarbeit wegen Verrats militärischer Geheimnisse an Rußland verurteilt worden.

Württemberg.

Stuttgart, 25. Jan. (Abgeordnetenkammer.) Die Generaldebatte über das neue Volksschulgesetz wurde in der heutigen Mittwoch-Sitzung zum Abschluß gebracht und die Vorlage an die Volksschulkommission verwiesen. Wie vorauszusehen war, wurde auch der Antrag Schichardt mit großer Mehrheit angenommen, besonders nachdem derselbe inzwischen noch dahin eingeschränkt worden war, daß „es angezeigt scheint, daß der Staat die durch die Gehaltserhöhung der unständigen Lehrer entstehenden Mehrkosten übernehme“. Die heutige Debatte drehte sich in der Hauptsache indessen nicht um diesen Antrag und auch nicht um den Entwurf selbst, sondern

janzummen, der Dich im Fall des Gelingens so wohl wie in dem des Unterliegens sicher unglücklich gemacht haben würde. Ich zweifle nicht, daß es Deine feste und ehrliche Absicht gewesen ist, Dein verpfändetes Wort einzulösen und mich trotz aller entgegenstehenden Hindernisse, ja selbst auf die Gefahr eines unheilbaren Bruches mit Deiner Familie hin, zu Deinem Weibe zu machen. Ein solches Opfer aber dürfte ich nur im einzigsten Falle annehmen: nur dann, wenn ich wirklich die Kraft in mir fühlte, Dir allein durch meine Liebe alles zu erzeigen, was Du um meinwillen hingegen hast. Und es muß gesagt werden, Kurt, daß ich mich dazu nicht stark genug glaube! Ich fürchte, das Gefühl, das für Dich in meinem Herzen lebt, nicht verstanden zu haben!

„Ich habe für echte und innige Liebe gehalten, was doch wohl nichts anderes gewesen ist als Freundschaft, als die Wirkung einer plötzlich lebendig gewordenen Erinnerung an eine weit hinter uns liegende Kinderzeit. Vielleicht war es eine gnädige Fügung des Himmels, für die wir der Vorlesung aufrichtig dank wissen müssen, daß sie uns gleich im Anbeginn unseres wohl all zu rasch eingegangenen Verlobnisses so ernste und gewaltige Schwierigkeiten in den Weg legte. Ich bin dadurch zu einer Selbstprüfung gezwungen worden, und als das Ergebnis dieser Selbstprüfung kann ich Dir nichts anderes sagen als: Wir müssen den übereilten Schritt ungeschehen machen! Ich gebe Dich frei, wie auch ich mein Wort von Dir zurückfordere, und ich erkläre feierlich, daß nichts imstande sein wird, mich in

um Schulfragen allgemeiner Natur, insbesondere um die Uebernahme der Schulkosten auf den Staat und um das Niveau, welches unser württ. Volksschulwesen im Vergleich mit demjenigen anderer deutscher Staaten einnimmt. Dabei wurde auch noch die Frage gestreift, warum die im vorigen Jahr gescheiterte Volksschulnovelle in ihren 3 ersten Artikeln nicht in das vorliegende Gesetz übernommen worden ist. Der Redner des Zentrums, Dr. v. Riene, meinte, daß diese Bestimmungen ohne weiteres in das neue Gesetz hätten übernommen werden können, da bezüglich derselben eine Meinungsverschiedenheit nicht mehr bestand; der Abg. Haugmann-Balingen vertrat dagegen die Auffassung, daß die Aufnahme dieser Artikel einen formellen Verzicht der Regierung auf den wertvollsten Teil jenes Entwurfs, nämlich auf die Schulaufsichtsfrage, bedeutete hätte und daß dies ein offenkundiges Eingeständnis einer Niederlage wäre. Minister v. Weizsäcker gab die Erklärung ab, daß die Regierung später, zu ihr geeignet erscheinender Zeit auf den Inhalt der Volksschulnovelle zurückkommen wolle; für jetzt habe sie dies nicht als oportun erachtet, um dadurch nicht die ökonomische Besserstellung der Lehrer zu gefährden. Gegen die Verstaatlichung des Volksschulwesens sprach sich der Abg. v. Riene namens des Zentrums mit großer Entschiedenheit aus, ebenso auch gegen die Uebernahme der persönlichen Schulkosten auf den Staat. Der volksparteiliche Abgeordnete und Rektor Dr. Hartmann meinte dagegen, die Verstaatlichung der Volksschule sei nur noch eine Frage der Zeit. In längerer Rede trat auch der Abg. R. Haugmann für die Vorlage und für eine Erweiterung derselben ein. In seinen Ausführungen polemisierte er unter vielfacher Heiterkeit des Hauses gegen den Bauernbund und gegen die ablehnende Haltung, welche derselbe, nicht hier im Hause, aber draußen in Versammlungen, gegen die Erhöhung der Lehrergehälter zuweilen einnehme, worauf die Abgg. Haug und Vogt erwiderten und betonten, daß auch der Bauernbund auf dem Boden der Regierungsvorlage stehe. Ein scharfer persönlicher Accent kam in die Debatte, als der Abg. Hildenbrand auf die gestrigen Ausführungen des Ministers v. Weizsäcker entgegnete. Hildenbrand sagte u. a., der Minister scheine es unter seiner Würde zu halten, einem sozialdemokratischen Abgeordneten in sachlicher Weise zu antworten, ein Ausdruck, der den Präsidenten veranlaßte, den Redner zur Mäßigung zu ermahnen. Minister v. Weizsäcker erwiderte, er sei sich nicht bewußt, dem Abg. Hildenbrand anders als in sachlicher Weise erwidert zu haben. Auch die Abgg. Dr. Hieber und Frhr. v. Gemmingen traten noch dem Abg. Hildenbrand wegen seiner Bemerkungen über den Hereroaufstand entgegen.

Stuttgart, 24. Januar. Die Kaufpreise für hiesige Wirtschaften sind in der letzten Zeit erheblich herabgegangen. So wurde dieser Tage die Gastwirtschaft z. „Fähle“ in der Karlstraße um 75000 M. verkauft, während man dem Besitzer (Hrn. Böckler und Frau geb. Blach von Neuenbürg), vor einigen Jahren noch 100000 M. bot. Im übrigen klagen die Stuttgarter Wirte allgemein über schlechten Geschäftsgang.

diesem nach langer und reiflicher Ueberlegung gefaßten Entschlusse wandelnd zu machen. Versuche darum nicht, Kurt, meinen Sinn zu ändern. Du würdest damit Dir und mir nur unnötige Seelenpein verursachen, und das endliche Ergebnis würde dennoch kein anderes sein können.

Ich weiß wohl, daß ich mich der Gefahr aussetze, wegen meines Bankrotts von Dir verachtet zu werden, und ich leide schwer unter dieser Vorstellung; aber ich sehe vorläufig keine Möglichkeit, Dir eine andere Meinung von mir beizubringen, und mein Gewissen sagt mir, daß ich das Rechte getan habe. Wenn es Dir leichter wird, mich zu vergessen, sobald Du Dich berechtigt glaubst, mich zu verachten, so mag es immerhin darum sein. Da wir einander doch niemals angehören können, wünsche ich nichts anderes so sehr, als daß Du an der Seite einer anderen, Würdigeren dahin gelangen mögest, in den Ereignissen dieser bewegten Tage bald nichts weiter zu sehen als einen flüchtigen, rasch verwehten Traum. Einer Antwort auf diesen Brief bedarf es ja nicht, und wenn Du barmherzig sein willst, wirst Du sie mir erparen.

Elisbeth Herbold.

Mit einem bitteren, zornigen Auflachen schleuderte der Offizier das Blatt auf den Tisch. „Eine überraschende Wendung — in der Tat!“ stieß er, überwältigt von seiner Erregung, hervor. „In dem Augenblick, wo ich um meiner Liebe willen mit allem gebrochen habe, was mir heilig und teuer war, wo ich im Begriff stand, meine ganze Zukunft

Heilbronn, 26. Jan. Die Handelskammer Heilbronn sprach sich für Herausgabe einer 60 Briefmarke aus, obgleich die Erfahrung lehrt, daß von solchen Frankierungsvereinfachungen nur teilweise Gebrauch gemacht wird.

Reutlingen, 25. Jan. Die konstituierende Versammlung der jungen Volkspartei fand gestern abend statt. Der Verein wird bereits in nächster Zeit einen Vortragsabend über „Die württembergische Verfassung“ veranstalten.

Balingen a. E., 25. Jan. Der jugendliche Raubmörder H. Morgenthaler von Großschafheim, welcher im November v. J. den Raubmord zwischen Oberriezingen und Sersheim an dem verheirateten Arbeiter Ruof von Sersheim begangen hat, wurde am Montag von der Strafkammer Heilbronn zu der gelinden Strafe von 12 Jahren Gefängnis verurteilt, da Morgenthaler bei Begehung der Tat noch nicht 18 Jahre alt war.

Bisingen a. E., 23. Jan. Gestern nach wurde Lt. „Beob.“ ein Mäler von dem als Messerhelden bekannten Sohn des Gemeinderats Scheuffele, im Beisein des Polizeidiener und Nachtwächters, auf der Straße erstochen. Trotdem der Nachtwächter dem Mörder die Tat sofort auf den Kopf zusagte, konnte sich derselbe ruhig nach Hause begeben und ins Bett legen, weil, wie sich der Polizeidiener ausdrückte, der Vater für alles einstehe. Auf Betreiben einiger einsichtiger Bürger wurde dann der Schultheiß geholt, der den Mörder sofort verhaften ließ.

Aulendorf, 24. Jan. Ein Schreinermeister, der 300 M. in die Schweiz zu schicken hatte, verschaffte sich drei Hundertmarkscheine, legte diese mit dem geschriebenen Begleitbrief in eine gewöhnliche Briefhülle, ließ den Brief am Sonntag nachmittag durch seinen Gesellen auf den Bahnhof nach Durlach tragen und dort in die am Stationsgebäude angebrachte Brieflade werfen. Diese Brieflade soll je 5 Minuten vor Abgang eines jeden Bahnzuges geleert und die Briefschaften dann dem im Zug befindlichen Postschaffner übergeben werden. Der hiermit betraute Stationsdiener vergaß jedoch, den vorerwähnten Brief am gleichen Tag weiterzubefördern; am andern Tag übergab er den Brief seinem hierher zur Schule gehenden 10jährigen Sohne mit dem Auftrag, denselben auf dem hiesigen Bahnhof in die Briefe zu werfen. Untertweg öffnete jedoch der Burche aus Reugierde den Brief, nahm die 3 Banknoten an sich und warf den Brief geöffnet und ohne Geldinhalt in den Briefkasten. Infolge Reklamation des Adressaten und der beim Stationskommando erstattete Anzeige gelang es bald, den jungen Riffelater zu ermitteln; einen der Hunderte hatte er bereits wechseln lassen, einen Teil des Geldes verbraucht und einen Teil an einen Kameraden weggeschickt. Der Stationsdiener hat den Absender des Geldbriefes zwar schadlos gehalten, allein die Oberpostbehörde wird sich hiemit wohl nicht zufrieden geben, ihn vielmehr wegen der von ihm beliebten eigenartigen Weiterbeförderung ihm anvertrauter Briefschaften zur Verantwortung und Strafe ziehen und das ganz mit Recht.

zu zerstören, weil ich mir damit einen Engel zu gewinnen glaubte — in diesem Augenblick sagt sich dieser Engel von mir los. Und warum — warum?

Nach einmal durchsah er Elisabeths Brief vorersten bis zum letzten Wort; aber die Erklärung, nach welcher er suchte, vermochte er auch jetzt nicht zu finden. Er konnte ja nicht ahnen, unter wie unfähigen Qualen dies Schreiben zustande gekommen, und wie jeder Federzug darin so recht eigentlich mit dem Herzblut des jungen Mädchens geschrieben war. (Fortsetzung folgt.)

Unbeabsichtigte Heiterkeit erregte kürzlich im Reichstag der preussische Minister Frhr. v. Hammerstein, als er die Hoffnung ausdrückte, die Ruhe und Ordnung im „Aufruhrgebiet“ werde durch die „ordinäre Polizei“ aufrecht erhalten werden.

(Reiset nicht zweiter Klasse.) Nach dem Ergebnis einer Untersuchung des Reichsgesundheitsamts ist die zweite Klasse der Eisenbahn die unsauberste und gesundheitlich gefährlichste, sie enthält in ihren Polstern die meisten Bakterien, während die dritte Klasse die sauberste ist, weil sie am gründlichsten gereinigt werden kann. Wer also hygienisch reisen will, muß auf den Holzbänken der dritten Klasse, nicht auf den Polstern der zweiten Platz nehmen. Erstens ist's gesünder und zweitens spart man Geld.

[Ein Politiker.] „Warum spricht denn Ihr Freund so wenig?“ — „D, er ist ein sehr langer Mensch, der nicht gern etwas Dummes sagt.“

Kaiser

Es entspricht dem Kaiserproklamations dem Geburtstage des es geziemend sich in je Monarch als Erbe d tages des Herrschers die Souveränität u vertritt, in Liebe und gilt um so mehr für de der mit so viel hohen Güter der begi und pflegt, die allgemein bewun frei und fort seines Tag und jede Stund erleben läßt, widmet Vergebung seines vaters Wilhelm I. in an das deutsche V Zeit ein Hüter und sein zu wollen.“

Wu seiner vielen Verhältnis für al lichen Lebens, mit ung für alle Fort Kulturgebieten steht ein Fürst mitten im Frage von irgend wel und er hat Herz u und Berufsstände in hinaus, so daß er landes genannt zu n Einigkeit der Gejam Seele, und all sein einen Ziele beherrsch führende Stellung zu befestigen. Unser K Vorfahren darin eins, ohne jütllich-relig und schließlich zum U er unter den heiligst gisten ganz beion den Segen des Chris

Bei dem Festmahl, der Gedächtnisfeier i stalt fand, gab der Erb Regent von Gotha, d brud. „Unser Kaiser lernte Lebensbedürf

Bekanntmachung Wirtschaft, betr. d Kurjes über W lung an der Wei

Gemäß § 3 Z sterimus des Kirchen- versuchsanstalt in W 213), wird in dem ch aufhalt vom 27. J über Weinunterjuchun

Während dieses meßer u berechneten temnisse nicht erpor lche Vorträge und f behandelt werden:

1) in theoretischen Trauben währen läßt und Einfl der Traubensäf der Gärung. Verrieltung der Anwendung de der Schönung, fieren derselben. rückfichtigung d Krankheiten der

2) in den praktisch suchen. Chemis Weinen. Ausf sonderer Verück Weine. Borden fähigkeit. Ration der Chemischen Weine im Labo

Von Württembe des Karjes nicht erho Honorar 25 M. In Eschageld für Mater zu bezahlen. Das S

Bekanntmachung.

Die Domänenwälder des Forstbezirks Kallenberg werden in diesem Jahre allgemein für das Preiselbeerjammeln am **Freitag den 1. und Samstag den 2. September** geöffnet. Die Beerengewinnung erstreckt sich nur auf die Tageszeit von morgens 6 bis abends 6 Uhr und es sind dabei männliche Personen von über 16 Jahren ausgeschlossen.

Jegliches Lärmen ist bei Vermeidung sofortiger Ausweisung aus dem Walde strengstens untersagt.

Zu widerhandlungen gegen diese und die allgemeinen forstpolizeilichen Vorschriften werden strengstens bestraft.

Schömburg.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt die Arbeiten zur Verbesserung der Hauptortstraße Nr. 1 beim Gasthaus zum Lamm und zwar:

Erd-, Chausseearbeiten u. Maurerarbeiten betragend 1316,80 M.
und Pflasterarbeiten betragend 605,00 M.

auf dem Submissionswege zu vergeben.

Angebote hierauf sind schriftlich und verschlossen in Prozenten der Boranschlagspreise ausgedrückt längstens bis

Samstag den 9. September, vormittags 10 Uhr anher abzugeben.

Kostenvoranschlag, Affordsbedingungen und Pläne hiezu liegen zur Einsicht auf.

Schömburg, den 29. August 1905.

Schultheißenamt.
Reutzhler.

Birkenfeld.

Die Installationsarbeiten

zur Verlängerung der Ortswasserleitung zum Bahnhof, berechnet auf 547,50 M. sind zu vergeben.

Kostenvoranschlag und Affordsbedingungen liegen hier auf.

In Prozenten ausgedrückte Angebote wollen bis **31. ds. Mts.** hier eingereicht werden.

Den 26. August 1905.

Gemeinderat.
Vorstand Holzschuh.

Am Donnerstag den 7. September

Krämer- und Schweine-Markt in Neuenbürg.

Wer ohne Provisionsvorschuss

Grundküd., Geschäft, Hotel, Villa, Ziegelei, Wäter, Fabrik, Bauhand etc.

zu verkaufen hat

sowie Verjorgung von Hypotheken, Teilhaber und Kapitalisten sucht, wende sich an das in allen Teilen Deutschlands verzweigte Bureau „Gansa“, Verkaufs- und Vermittlungs-Bureau. Unser Vertreter ist zu diesem Zwecke Anfang September am Plage und für Umgegend anwesend und erluchen wir um vorherigen schriftlichen Bescheid, ob kostenloser Besuch angenehm. Strengste Diskretion. „Gansa“, Verkaufs- und Vermittlungs-Bureau, Karlsruhe, Kaiserstraße 188. Telefon 1808.

Plakate

zum Aufhängen in den Weinkellern:

Auszug aus dem Gesetz betr. den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken

vom 24. Mai 1901

find à 50 J zu haben bei

C. Meeh.

R. Forstamt Calmbach. Kinden- und Reifig-Verkauf

am Samstag den 2. Septbr. vorm. 10¹/₂ Uhr auf dem Rathaus in Calmbach aus Staatswald Giberger Abtlg. Reichertsflinge, Unt. Forstmeisters Gfäll, Reuterswiese (ohne Reispfugel); Heimenhardt Abt. Gmeingrund, Schöble, Wochstall und Seelach; Rälbling Abt. Calmbachle:

Nm.: 300 tannene Rinde, 222 Reispfugel, 60 Wellen Schlagraum.

Neuenbürg.

Nächsten Donnerstag den 31. August d. J. von abends 5 Uhr an wird der heutige

Obstertrag

öffentlich versteigert.

Zusammenkunft am Turmplat.

Den 28. Aug. 1905.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Neuenbürg.

Eine bereits noch neue große

Messingwage

hat billig zu verkaufen

Karl Mahler.

Brötzingen.

Zum sofortigen Eintritt suche einen zuverlässigen

Affordarbeiter

als Pattenbinder.

Heinr. Common
Sägewerk.

Neuenbürg.

Ein gut möbliertes, heizbares

Zimmer

hat bis 1. Okt. zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Trauben

zur Weinbereitung (Hauswein)

offertiert in feinsten Ware billigst unter jeder Garantie für reines Naturprodukt und gesunde Anfunst in jedem Quantum

Max Homburger

Weingroßhandlung

Karlsruhe (Baden)

NB. Tüchtige solbente Vertreter gegen gute Provision gesucht.

Anerkannt feine Fabrikate!



Überall zu haben.

Am 3. September, nachmittags 2 Uhr

Bezirksmissionsfest

in Birkenfeld.

Neuenbürg.

Zur Herbst- und Winter-Saison

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

modernen Stoffen

verschiedener Fabrikate.

Empfehle mich zugleich zur Anfertigung feiner

Herrengarderobe nach Maß

unter Zusage sorgfältiger und geschmackvoller Ausführung.

Wilhelm Wackenhut

Tuch- und Maßgeschäft.

(Reparaturen werden jederzeit übernommen.)

Die größte Auswahl und billigste Preise in

Spiegel

finden Sie in der

Pforzheimer Kunsthalle

Inhaber: Richard Trendel, Pforzheim

Dillsteiner-Strasse 4, am Sedanplatz,

ebendasselbst Photographie-Rahmen u. -Ständer,

Bilder von den billigsten bis zu den feinsten,

Galerien mit allem Zubehör.



Hergestellt mit dem beliebtesten Tola-Parfüm, mild und angenehm. Überall vorrätig. Preis 25 Pfg. Parfümerie Heinrich Mack, Ulm a. O. Spezialitäten: Tola-Seife und Kaiser-Bonze.

Gesangbücher

von einfach bis feinst, mit und ohne Schloß, empfiehlt in großer Auswahl zu Preisen wie in jeder auswärtigen Buchhandlung

C. Meeh.

Einem fehlerfreien, 6jährigen

Braunwallachen

setzt Familienverhältnisse halber dem Verkauf aus, auch würde ein älteres, gutes Einspannerpferd in Tausch genommen.

Christian Pärner, Müller in Wilferdingen b. Durlach.

Ingweiler i. Elz.

Tüchtiger

Kreisräger

in Hartholz bewandert, findet gutbezahlte und dauernde Stellung. (Verheirateter bevorzugt.)

H. Bloch & Söhne
Dampfsägewerk.

Neuenbürg.

1875er!

Zur

Feier des 30. Geburtstags werden hiemit sämtliche Altersgenossen und insbesondere die Altersgenossinnen mit den gehörigen auf Samstag den 2. Sept. d. J., abends 7¹/₂ Uhr in den Gasthof „Sonne“ dahier freundlichst eingeladen.

Sofort zu kaufen gesucht ca. 120 St. 16", 12", 2"

Gerüstdielen

franko einer Engalstation. Offerte an die Geschäftsstelle ds. Blattes.